

Ich bin der Frage nachgegangen, ob sich Parallelen abzeichnen zwischen dem Reisebildtext Heines und der Musik der Opera buffa von Rossini. Anders ausgedrückt: was haben der Literat Heine und der Komponist Rossini gemeinsam.

Meine Untersuchungen haben 3 Parallelen ergeben:

1.) Inhalt 2.) künstlerische Gestaltung 3.) Doppelsinn, der Text und Musik innewohnt

Erste Parallele: Heine und Rossini haben gleiche Absichten, gleiche Ziele. Heine spricht es offen aus auf den Seiten 307 ff.: die Emanzipation. Ebenso auf S. 314, die Rolle, welche Heine für sich selber sieht: Soldat im Befreiungskrieg.

In der Opera buffa Rossinis, dem „Barbiere di Siviglia“, steht eine junge Frau im Mittelpunkt, Rosina, welche unter ihrem herrischen Vormund, dem dottore Bartolo zu leiden hat. Mit Hilfe des Barbieri Figaro kann sie sich aus dieser Bevormundung, dieser Unterdrückung befreien. Wichtig für das weitere Verständnis meines Referates ist nun folgende Überlegung: ich habe jede Person aus der Opera buffa (cf Abbild Opernführer) einem Weltbild zugeordnet, respektive einem Charakt aus Heines Reisebildtext. So verkörpert der Vormund Bartolo das konservativ/restaurative Lager, jene Repräsentanten also, welche Heine literarisch bekämpft. Der Liebhaber der Rosina, der Conte, hingegen vertritt das progressiv/fortschrittliche Lager, das Heine favorisiert. Zwischen diesen beiden Welten fungiert, agiert Figaro, mit dessen Unterstützung schlussendlich die progressiven Kräfte (Rosina und Conte) über die konservativ/restaurativen (Bartolo) triumphieren. –

Der Barbieri Figaro verkörpert Freiheit und Unabhängigkeit. Er ist nämlich der Besitzer eines sehr gut gehenden Coiffeurladens, ein Mann, der vor Lebenskraft und Selbstbewusstsein strotzt. Um euch musikalisch einen Eindruck von dieser Figur zu vermitteln, lasse ich die Arie anklingen, mit welcher Figaro seinen ersten Bühnenauftritt gesanglich untermalt. Er besingt darin seinen geschäftlichen Erfolg und die Befriedigung, welche ihm seine Arbeit verschafft. - **Frage an Plenum:** Seht ihr Übereinstimmungen zwischen Figaro und Heine, oder allgemeiner gefragt: mein Vorgehen der Zuordnung der Personen aus der Oper zu den Personen aus dem Reisebildtext - könnt ihr dies nachvollziehen, seid ihr damit einverstanden oder übt ihr Kritik? –

Mir ist noch folgendes in den Sinn gekommen, als ich über Heine und Figaro nachgedacht habe: beide sind im Grunde genommen Opportunisten. Bei Heine zeigt sich dies zu Beginn der *Reise von München nach Genua*, als er sich dazu herablässt, mit dem Berliner Philister ein „allgemein europäisches Gespräch“ über das Wetter zu führen. Heine überlegt sich nämlich, dass er irgendwann und irgendwo von der Gunst genau dieses Philisters abhängig sein könnte: Beispielsweise sitzt er bei einer fröhlichen Tafelrunde links von ihm und der Philister reicht den Topf mit den fetten Karpfen aus reiner Bosheit rechts herum. Heine müsste sich dann mit den Lorbeerblättern zufrieden geben. Da er aber gerne gut isst, zieht er es vor, höflich Konversation mit dem Berliner zu machen. Bei Rossinis Figaro bin ich leider nicht so leicht fündig geworden. Doch ich kann mir gut vorstellen, dass Figaro finanziell profitiert von der österr. Besatzungsmacht (mit Rasuren und Perücken). Auf der anderen Seite- wie wir wissen – setzt er alles daran, ihre Herrschaft zu Fall zu bringen, sie zu unterhöhlen. Da Rossini aber Figaro als Helden der Freiheit darstellen will, fügt er ihm selbstverständlich keine negativen Attribute, wie Opportunismus, zu.

Zweite Parallele: in Bezug auf die künstlerische Gestaltung will ich euch anhand einer Arie zeigen, wie der Komponist Rossini Humor, resp. Komik musikalisch gestaltet. In der ersten Szene des 2. Aktes treten Bartolo und der Conte auf und liefern sich ein musikalisches Duett. Zu Beginn der Szene finden wir Bartolo (Repräsentant des restaurativen Lagers, welches Heine verabscheut und bekämpft) vor, welcher in Grübeleien versunken ist. In der vorangegangenen Szene hat nämlich der Conte einmal mehr versucht in das Haus Bartolos einzudringen um mit Rosina ungestört ein Gespräch unter 4 Augen führen zu können. Figaro hat ihm geraten den „soldato ubriaco“, den betrunkenen Soldaten, zu mimen und so das Recht auf Einquartierung bei Bartolo zu erlangen. Der Versuch ist zwar misslungen, doch Bartolo fühlt sich verunsichert und bedroht (Text). Er realisiert, dass ihm (dem restaurativen Charakter) die Kontrolle zu entgleiten droht, dass er den Überblick verliert. Dunkle, nicht fassbare Kräfte, bedrohen ihn. Soviel zur Ausgangslage. – Worin liegt nun die Komik der Szene, d.h. Humor ausdrücken, dasselbe, das Heine im Text tut? Es gibt 2 Aspekte des Humors in dieser Szene: einmal wäre da die Verkleidung des Conte als Musiklehrer der Rosina. Diese Maskerade stürzt Bartolo in grosse Verwirrung (Text). In dem Masse in welchem Bartolo an Selbstsicherheit verliert, gewinnt der Conte an Selbstvertrauen und Siegesgewissheit (Text). Diese Szene markiert denn auch den Beginn des Siegeszugs des progressiven Lagers, hier zeichnen sich die ersten Risse ab im konservativen Lager. Der andere Aspekt der Komik liegt darin, dass der Conte mit seinem Benehmen, den ständig wiederholten, hinunter geleierten Höflichkeiten und Glückwünschen, Bartolo zur Weissglut bringt.

ARIE

Dritte Parallele, welche den Doppelsinn betrifft: Heine sagt sehr direkt, was der exoterische und esoterische Sinn der Opera buffa ist: S. 280.

Überleitung zum Finale des „Barbiere“: Was sich in der zuletzt gehörten Arie angekündigt hat, die erfolgreiche Überwindung der hemmenden Kräfte, findet nun im Finale seine Vollendung. Dieses Finale ist denn ein triumphaler Siegesgesang – der Sieg der progressiven Kräfte über die restaurativen. Dies drückt sich auch dadurch aus, dass Bartolo im Finale gar nicht mehr dabei ist.

ARIE